



Von „Brombeer-Marmelade“ zu schwarzem Gold



Was hier wie Brombeer-Marmelade aussieht, ist der sogenannte Vinylkuchen, aus dem eine Schallplatte gepresst wird.

Foto: Felix de Cuveland

Fast unbemerkt von weiten Teilen der Öffentlichkeit ist im hohen Norden Deutschlands ein großes Schallplattenmuseum entstanden.

Etwas Vergleichbares zum Thema Schallplatten gab es bisher nicht, jedenfalls nicht in dieser Größenordnung im

deutschsprachigen Raum. Ein Verein mit weltweit 170 Mitgliedern hat das Projekt verwirklicht. Es ist das größte ehrenamtlich geführte Museum Norddeutschlands. Barrierefrei und amtlich zertifiziert. Dort, wo es heute steht, befand sich früher ein Press-

werk der Schallplattenindustrie, genauer gesagt der Firma Teldec. Wir haben uns das Museum angesehen und mit seinem Chef Lutz Bertram gesprochen. Ein Jazz-Fan mit Optimismus, Humor und einer anpackenden Art. Unser Bericht ab Seite 3.

1. Vorsitzender Paul Reutter im Kommentar

So seh´ ich das...



Da machen sich Mitglieder unseres Vereins zurecht Sorgen um vergessene Musikboxen, denen derzeit weder Liebe noch Fürsorge zuteil werden. Eigentlich kennt jeder unserer über 400 Mitglieder irgendein „Schätzchen“, das im „Dornröschenschlaf“ so vor sich hin auf den Kuss des Prinzen wartet. In jeder Kneipe, Schänke und dem Wirtshaus gab's hier bei uns im deutschsprachigen Raum Musikboxen. Über Jahrzehnte konnten Aufsteller und Wirte damit viel (!) Geld verdienen und die Kneipengäste glücklich machen. Bekanntlich war für diese Glückseligkeit mit dem Pils in der Hand in den 90er Jahren Schluss. Viele Phonographen wanderten dann für eine kleine Mark in die damals angesagten privaten Partykeller. Die meisten dieser Automaten spielten zwar noch irgendwie,

trotz großem Wartungsrückstand. Und gestunken haben die Kisten auch gewaltig durch die Raucherleidenschaft ihrer alten Freunde. Viele Geräte aus dieser Zeit wurden inzwischen wieder richtig auf Vordermann gebracht. Toll! Aber längst nicht alle. Ähnlich wie bei den Autos, gab's damals eben auch Musikboxen unterschiedlicher Preiskategorien. Und, die momentan verschmähte Rustikalwelle der 70 / 80er Jahre trägt dazu bei: Nicht alle dieser Oldies haben noch eine Zukunft. Das Ganze natürlich vor dem Hintergrund, nur noch schwer fachgerechte Reparaturhilfe finden zu können. Und, Ersatzverschleißteile können sehr teuer sein. Vielleicht könnt ihr das ein oder andere Stück noch retten. Der in den 90er Jahren entstandene Sammlermarkt für die US-Chrommonster boomt allerdings nach wie vor. Die Klassiker im restaurierten Originalzustand kosten jetzt schon ein kleines Vermögen. Wir wissen, viele unserer Mitglieder nennen solche Phonographen ihr Eigen. Glaubt eins, eine Tempo wird nicht verschrottet. Und wie sagte es unser verstorbenes Ehrenmitglied Hans Domberg: eine Wurlitzer OMT steht nicht an der Straße!

Gruß Paul



„Die Musikbox“

Informationsblatt für Mitglieder
des Musikboxenverein e.V.

Erscheint im Frühjahr und Herbst

Redaktion:

JukePress

© Petra & Jupp - Willi Reutter
Otto-Burrmeister-Allee 9
D - 45657 Recklinghausen
Tel.: 02361 / 9040591
Fax: 02361 / 9040592
musikbox-plusplus@online.de

Reporter:

Felix de Cuveland

**Veröffentlichung nur mit
Genehmigung der Urheber!**

1. Vorsitzender:

Paul Reutter
Otto-Burrmeister-Allee 11
D - 45657 Recklinghausen
Tel.: 02361 / 183863
paul.reutter@online.de

2. Vorsitzender:

Felix de Cuveland
Michelsbergstraße 10
53332 Bornheim
Tel.: 02222 / 4930
f.decuveland@gmx.de

Schatzmeisterin
und Geschäftsslelle:

Petra Reutter
Otto-Burrmeister-Allee 9
D - 45657 Recklinghausen
Tel.: 02361 / 9040591
Fax: 02361 / 9040592
musikbox-plusplus@online.de

Bankverbindung
Musikboxenverein e.V.

Volksbank Kreis Steinfurt

BIC: GENODEM 1 IBB
IBAN: DE64403619061102203700

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Inland
15 Euro pro Jahr (Ausland zzgl. 5 Euro
Versandspesen).

www.musikboxenverein.de